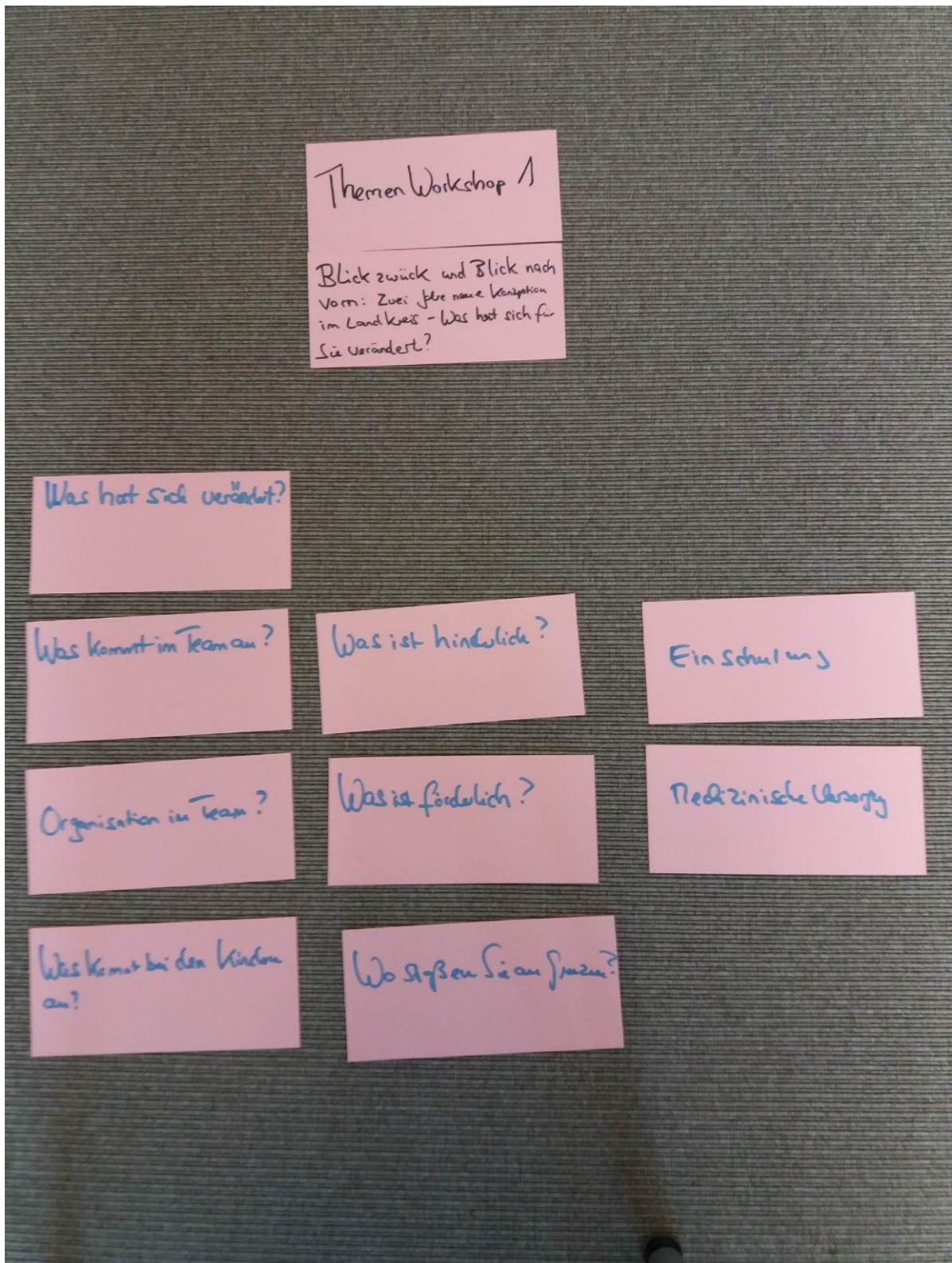


Workshop 1

Blick zurück und Blick nach vorn: Zwei Jahre neue Konzeption im Landkreis – Was hat sich für Sie verändert?



Was hat sich verändert?

- Man kennt sich mit Kindern mit Behinderung mehr aus.
- Die Anträge für die Eingliederungshilfe werden sehr schnell und unkompliziert bearbeitet. Das ist sehr positiv.
- Runde Tische kosten viel Zeit, vor allem wenn viele Personen beteiligt sind, die unterschiedliche Einschätzungen haben oder/und Dolmetscher notwendig sind.
- Aber es dauert manchmal sehr lange, die Eltern dafür zu gewinnen, einen Antrag zu stellen.
- Die Betreuung während der gebuchten Betreuungszeit ist manchmal schwierig. Hier sollten Einzelfallentscheidungen möglich sein.

Was kommt bei den Kindern an?

- Kinder profitieren sehr: Kinder mit Behinderung können, soweit wie möglich alles mitmachen.
- Kinder lernen ganz viel voneinander und fordern sich auch gegenseitig heraus.

Wie organisieren Sie sich im Team?

- Inklusionskräfte werden oft allein gelassen. Brauchen auch Zeit für den Austausch mit dem restlichen Team.
- Von der Lidl-Stiftung gibt es kostenlose Kurse zum Beispiel zum Thema Gesprächsführung. Hier wurden gute Erfahrungen gemacht.

Einschulung:

- Großes Thema in den Einrichtungen.
- Prozess ist oft schmerzhaft für die Eltern.
- In der Kita geht es nicht um Leistungsbeurteilungen, bei der Einschulung ändert sich dies.
- Das Verfahren ist sehr kompliziert.
- Viele Eltern möchten ihr Kind ein Jahr zurückstellen lassen.
- Für Eltern ist die Beschulung am Wohnort sehr wichtig.

Themenwünsche für Fortbildungsveranstaltungen:

- Rolle und Aufgaben von Inklusionskräften
- Fachtag zum Thema „Einschulung“ evtl. gemeinsam mit dem Schulamt?
- Gekonnt schwierige Elterngespräche führen
- Workshop zum Verfahrensablauf